

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 2 (1912)
Heft: 29

Artikel: Zur Wahl der zwei neuen Bundesräte
Autor: J.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Wahl der zwei neuen Bundesräte.

Raum haben die eidgenössischen Räte und mit ihnen das Volk die beiden verehrten und verdienten Magistraten, die Bundesräte Deucher und Ruchet zur ewigen Ruhe ge-



Bundesrat Camille Décoppet.

bettet, so ist die vereinigte Bundesversammlung zur Wahl zweier Nachfolger geschritten.

Da die beiden Verstorbenen der radikalen Partei angehörten, erhob die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung Anspruch auf die beiden Sitze. Die Nachfolge Ruchets war gegeben, sie fiel auf Herrn Nationalrat Camille Décoppet, Staatsrat der Waadt. Schon mehr zu reden gab anfänglich die Ersatzwahl für Bundesrat Deucher. Hier machten sich drei ebenbürtige Kandidaten das Feld streitig. Ein merkwürdiges Zusammentreffen war, daß alle drei Mitglieder des Ständerates sind, nämlich die Herren Ständeratspräsident Dr. D. Calonder, Dr. Paul Scherrer, Basel und der Aargauer Fürsprecher Schulthess. Der letztere wurde mit 54 von 94 Stimmen von den Radikalen zum Kandidaten bezeichnet. Da die übrigen Parteien auf die Aufstellung eigener Kandidaturen verzichteten ging der eigentliche Wahlakt glatt von statten. Im ersten Wahlgang wurde gewählt Herr Nationalrat Décoppet mit 173 von 184 gültigen Stimmen und im zweiten Wahlgang Herr Ständerat Schulthess mit 128 von 176 gültigen Stimmen.

Bundesrat Camille Décoppet ist Bürger von Susevaz bei Yverdon, wo er am 4. Juni 1862 geboren wurde. Nachdem er die Schulen Yverdons absolviert, durchlief er das Gymnasium in Lausanne und bezog 1880 die dortige Universität. Hier widmete er sich dem Studium der Literatur und Jurisprudenz und erhielt 1888 das Advokaturpatent. Während zwei Jahren übte er den Anwaltsberuf aus und wurde dann 1890 zum Generalstaatsanwalt des Kantons Waadt gewählt. Seine politische Laufbahn begann mit seiner im Jahr 1897 erfolgten Wahl in den Kantonsrat, den er 1899 präsidierte. In diesem Jahr entsandte ihn der waadtländische Nordkreis in den Nationalrat, welches Amt er indessen schon 1900 mit dem eines Ständerates vertauschte, um dann zwei Jahre später wieder in den Nationalrat zurückzukehren, dem er noch heute angehört. Seit 1901 gehört er der Regierung des Kantons Waadt an, wo er der Unterrichtsdirektion vorsteht. Im Militär bekleidet Herr Décoppet den Rang eines Obersten der Infanterie. Er ist der Führer der Waadtländer-Radikalen und das Haupt der Regierung; gegen-

wärtig steht er auch an der Spitze der schweizerischen freisinnig-demokratischen Partei.

Es wird dem neuen Bundesrat nachgerühmt, es sei ihm



Phot. F. Fuss, Bern

Bundesrat Edmund Schulthess.

eine außerordentlich leichte Auffassungsgabe zu eigen, daß er ein guter und schlagfertiger Redner ist, hat er schon oft bewiesen. Eine Charaktereigenschaft insbesondere hat er mit seinem Amtsvorgänger Herrn Ruchet sel. gemein: Freundlichkeit und ein leutseliges Wesen gegen jedermann.

Edmund Schulthess wurde im Jahre 1868 in Willnachern bei Brugg geboren, steht somit heute im 44. Altersjahre. Nachdem er vorerst die Bezirksschule in Brugg und nachher die Kantonschule in Aarau durchlaufen, studierte er die Rechtswissenschaften an den Universitäten von Straßburg, München, Leipzig und Bern. 1891 bestand er das aargauische Anwaltsexamen, worauf er sich in Brugg als Rechtsanwalt niederließ. Im Aargau und darüber hinaus gilt er als scharfsinniger Jurist, dem auch ein hervorragendes Verwaltungstalent zu eigen ist. Als langjähriger Verwaltungsrat der Weltfirma Brown, Boveri & Cie. in Baden und seinen Beziehungen zu anderen großen industriellen und kommerziellen Unternehmungen kennt er auch die Bedürfnisse und die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Industrie und des Handels.

Schon früh widmete sich Schulthess der Politik. Im Alter von 25 Jahren wurde er Mitglied des Großen Rates, den er bereits 1897 präsidierte. Während 12 Jahren war er Mitglied der Staatsrechnungskommission. Nach dem Tode Oberst Künzlis wurde Schulthess Chef der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Aargau. Und im gleichen Jahre (1905) wählte ihn das Volk als Nachfolger Kellersbergers in den Ständerat, in welchem er es dank seiner umfassenden Kenntnisse rasch zu großem Ansehen brachte. Als Präsident und Berichterstatter in den großen Eisenbahnfragen der letzten Jahre, wies er sich als schaffensfreudiger und gründlicher Arbeiter aus.

Herr Schulthess beherrscht auch das Französische vollkommen (er ist mit einer Pariserin verheiratet), besitzt ein gewandtes Auftreten und liebenswürdige Umgangsformen. Mit ihm zieht eine jugendfrische, unverbrauchte Arbeitskraft in den Bundesrat ein.

Diese beiden Wahlen haben unserm Bundesrate zwei Männer von hervorragenden Charaktereigenschaften zugeführt. J. Sch.